

Predigt, 1. Advent, Lj. C, 1./2.12.18

Liebe Mitchristen,

"Advent, Advent, ein Lichtlein brennt.....erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier....." wir alle kennen dieses Gedicht aus der Kindheit. Es hat noch eine Fortsetzung: "und wenn das fünfte Kerzlein brennt?" Darauf bekam ich mal die Antwort eines etwas schläfrigen Schülers: "Ei, was ist denn da?" Prompt kam unter lautem Gelächter die Antwort der Klasse wie aus einem Mund: "Dann hast du Weihnachten verpennt!" Dieser Junge war sicher kein adventlicher Mensch und hat auch nicht richtig am Kirchenjahr teilgenommen.

Kann man denn Weihnachten verschlafen?

Ja, das Fest kann an uns vorbeigehen, wenn im Oktober schon die Weihnachtsmärkte öffnen und von der Vorfreude am 1. Dezember schon nichts mehr da ist. Wenn wir uns in Geschäftigkeit und Vorbereitungen so verlieren, dass wir uns keine Gedanken mehr machen um das Geheimnis der Menschwerdung - wenn wir vieles um uns vergessen - dann gehen Advent und Weihnachten an uns vorbei. Wenn Gottes Wort, die Frohe Botschaft vom Christfest nicht in uns Fleisch wird, unser Herz nicht erreicht - ja dann kann es sein, dass wir Weihnachten verschlafen.

Wir haben heute im Evangelium von den letzten Dingen gehört, von der Wiederkunft Christi - und das bedeutet Advent: Ankunft,

Wiederkunft. Als Christen erwarten wir, dass Jesus wieder kommt und die Welt richtet.

Immer wieder wird uns Christgläubigen von Religionskritikern vorgeworfen, die Religion wollte die Menschen nur auf ein Jenseits, auf das "Reich Gottes" verträsten und damit passiv machen. Wer so denkt, hat die Frohe Botschaft, auch die heutigen Schrifttexte nicht verstanden. Die Botschaft des heutigen Evangeliums ist eine ganz andere: Nehmt euch in acht! Erkennt die Zeichen der Zeit! Lasst euch nicht von banalen Dingen ablenken, sondern seid bereit! Erhebt euer Haupt! Werdet nicht müde und schläfrig!

Flüchtet euch nicht in eine Glühwein-Adventsromantik mit "Jingle-Bells-Berieselung", sondern: Seid wach und bleibt wach! Habt wache Augen für das, was um euch herum geschieht! Wach sein heißt: Hinsehen und nicht wegsehen - sich dem stellen, was in Gesellschaft und Politik, im Kleinen und im Großen, in der Nachbarschaft und in den großen Weltzusammenhängen geschieht. Ein wirklich adventlicher Mensch erkennt die Zeichen der Zeit und auch die Not in seinem Umfeld - der schaut nicht weg bei häuslicher Gewalt in der Nachbarschaft - der schreitet ein, wenn die Menschenwürde mit Füßen getreten wird.

Ein wachsamer Mensch erkennt die Not der Flüchtenden, die auf dem Meer ertrinken. Er lässt sich nicht von Hetzparolen und einfachen Lösungen irgendwelcher Populisten mitreißen.

Wachsamkeit bedeutet: Versucht jeden Tag so zu leben, dass ihr "jederzeit vor den Menschensohn hintreten könnt!" Das ist adventliche Haltung! Bald feiern wir einen adventlichen Heiligen, den Heiligen Nikolaus. Er passt in die Vorbereitungszeit auf Weihnachten, weil er die Not seiner Zeit erkannt und bekämpft hat. Dieser Heilige zeigt uns ganz deutlich: Adventlich leben heißt: Nicht gedankenlos in den Tag hineinleben, sondern die Aufgaben eines jeden neuen Tages erkennen - d.h. seine Arbeit gewissenhaft durchführen, sich nicht verzetteln, sondern strukturiert arbeiten. Auch dadurch wird Gott verherrlicht, denn auch im Mitarbeiter, im Kunden, in jedem Mitmenschen kommt Christus zu uns.

Aber noch ein zweites Element kommt dazu: "Wachet und betet allezeit!" Ein adventlicher Mensch verfällt nicht in totalen Aktionismus. Beten ist die Haltung dessen, der sich in Gott verwurzelt weiß - er nimmt teil an der Leidenschaft Gottes für die Menschen und die Welt. Wer betet, lässt Gott in dieser Welt wirken oder anders gesagt: "Wer in Gott betend eintaucht, taucht wie Jesus bei den Menschen auf." Betend handeln und handeln aus dem Gebet - das macht einen gläubigen Menschen aus. Gott selbst wird dann zu unserer Kraft- und Lebensquelle.

Wer betet, der lässt Mensch und Welt teilhaben am Leben Gottes - der bereitet dem Herrn den Weg.

Jetzt in der Adventszeit gibt es viele Gelegenheiten, vor Gott innezuhalten und aufzutanken: Bußgottesdienst, Taizé-Gebet oder auch ein Rorate-Gottesdienst.

*Ein adventlich - wacher Mensch steht mit beiden Beinen im Leben -
der pflegt die Beziehung zu Gott und zum Menschen - der nimmt
Anteil am Leben seiner Mitmenschen, weil auch Gott an unserem
Leben Anteil nimmt und selbst Mensch geworden ist.*

*Wenn wir wachend und betend - besinnlich und dennoch aktiv, mit
offenen Sinnen in die Adventszeit gehen - dann kommt Jesus in
unsere dunkle Welt, dann geschieht Advent: "Ankunft Gottes".
Wenn das gelingt, geht das Fest nicht an uns vorbei und wir können
wirklich Weihnachten feiern - uns auf das Fest freuen.*